

Der Lagerfriedhof

Wann der Friedhof genau angelegt worden ist, ist nicht belegt. Seine Errichtung dürfte jedoch beinahe gleichzeitig mit der des Lagers erfolgt sein, da es keine Angaben zu verstorbenen und auf dem Ortsfriedhof beerdigten Kriegsgefangenen gibt. Der Friedhof befindet sich im Besitz der Domäne Esterházy und ist im Grundbuch als „öffentlicher Beerdigungsplatz“ eingetragen. Das Areal umfasst 19.000 m² und ist 176 m breit bzw. 140 m lang, wobei die rechte Seite abgescrägt ist.

Während das Lager von Inspektionen geprüft und beschrieben worden ist, findet man über das Aussehen des Friedhofes während des Lagerbetriebes von 1914 bis 1918 nur die Beschreibung des Arztes Otto Knüsel aus dem Jahre 1916: „In langen Reihen sind die Grabhügel nebeneinander. Hinter jedem Hügel steht ein einfaches schmuckloses Holzkreuz mit dem Namen oder der Nummer des Toten. In den Massengräbern liegen die Toten des Flecktyphus. Lange flache Beete. In einem Massengrab liegen 400 Tote. Die Flecktyphusepidemie ist erloschen und nun erhält wieder jeder Tote sein Einzelgrab. [...]“

Im Friedensvertrag von Saint-Germain-en-Laye 1919 verpflichtete sich Österreich, dafür Sorge zu tragen, dass die Grabstätten von Kriegstoten, die sich auf österreichischem Territorium befinden, gepflegt und instandgehalten werden. Auch die alliierten und assoziierten Mächte übernahmen freiwillig eine derartige Verpflichtung. Die österreichische Regierung betraute ihrerseits wieder das 1919 gegründete „Schwarze Kreuz“ mit der Umsetzung dieser Vereinbarung.

Italienische Kapelle

Die italienische Kapelle wurde bereits während des Bestehens des Lagers von italienischen Gefangenen erbaut. Genauere Daten bzw. Umstände der Errichtung sind bis dato nicht bekannt. Im Inneren der Kapelle befindet sich eine Gedenktafel mit den Namen von 50 verstorbenen italienischen Kriegsgefangenen. Die letzte umfangreiche Renovierung der Kapelle erfolgte 2014 durch die Stadtgemeinde Frauenkirchen, das Schwarze Kreuz und das österreichische Bundesheer.

Serbenkreuz

Das rund 2,5 m hohe steinerne „Serbenkreuz“ dürfte noch während des Bestehens des Lagers von Gefangenen errichtet worden sein. Zu Allerheiligen besucht zumeist eine serbische Delegation den Lagerfriedhof, um beim „Serbenkreuz“ mit einem Geistlichen eine religiöse Gedenkfeier abzuhalten. Diese Gedenkfeiern fanden bereits in der Zwischenkriegszeit statt, wobei auch österreichische Bundeskanzler und burgenländische Landeshauptleute an den Feierlichkeiten teilnahmen.

„Kleines“ serbisches Kreuz

Es kam auch vor, dass nach Kriegsende Angehörige für ihre Verstorbenen Grabsteine aufstellen ließen. Wer diese Arbeiten vor Ort durchführte, ist nicht bekannt. Die Grabinschrift lautet: „Hier ruhen die Knochen eines Serben aus Veliko Laole - Pozarevac. Er ist am 16.4.1918 gestorben. Er lebte xx Jahre. Diesen Grabstein stellt sein trauriger Vater mit der Familie auf. Djordje Ilic“

Jugoslawischer Obelisk

1954 ließ die Regierung Jugoslawiens ein Denkmal in Form eines Obeliskens, das bereits 1930 geplant war, auf dem Friedhof errichten. Das Denkmal aus Marmor ist ca. 3 m hoch und steht auf einem 5 m breiten Steinsockel mit drei Stufen, der mit Marmorplatten abgedeckt ist. Die Aufschrift auf der Vorderseite lautet: „Dem Gedenken von 2.350 jugoslawischen Gefangenen, die in den Sammellagern während des Ersten Weltkrieges 1914 – 1918 gestorben sind.“ Auf der Rückseite steht: „In Dankbarkeit das Vaterland, Föderative Volksrepublik Jugoslawien.“